Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 41 | Halver, Montag, den 19. Dezember | 1949

Aufrüstungsaufträge in der Ostzone?

Befestigungsanlagen größeren Stils — „Geheime Kommandosache?"

dp. Berlin, 18. Dezember.

Die sowjetzonale Verwaltung des Inneren soll in den letzten Wochen größere Aufrüstungsaufträge erteilt haben. Wie der westberliner „Tag" erfährt, sind Kasernenbauten für die Volkspolizei und militärische Befestigungsanlagen in größerem Stil vorgesehen. Die Bauaufträge würden als „geheime Kommandosache" behandelt.

Schuman: „Das Gleiche im Westen"

dp. Brüssel, 18. Dezember.

Der französische Außenminister Robert Schuman, der den Prinzregenten Charles besuchte, erklärte vor einer Pressekonferenz in Brüssel, man könne nicht zulassen, daß Ostdeutschland aufgerüstet würde, ohne daß dies auch in Westdeutschland geschehe. „Wir sind gegen eine Wiederaufrüstung", betonte er mit Nachdruck. „Gegenwärtig kommt es darauf an", sagte Schuman, „alle Länder abwehrkräftig zu machen, die eine absolute Garantie bieten, demokratische und friedliebende Nationen zu sein. Die Wiederaufrüstung Westdeutschlands könne ein Vorwand für die Sowjetunion werden, ihre jetzt konziliante Politik zu ändern." Schuman warnte davor, etwas vom „alten Geschmack" wiederzugeben. „Deutschland selbst will keine Wiederbewaffnung. Eine Uniform kann eine große Rolle dabei spielen, selbst, wenn es eine europäische Uniform wäre."

Auf die Frage, ob die jetzigen Besatzungstruppen in Deutschland ausreichten, antwortete Schuman: „Es sind Elitetruppen. Aber man plant jetzt auch manches andere, was nicht so sehr auf eine zahlenmäßige Verstärkung hinausläuft. Waffen und Aufrüstung sind wichtiger." Schuman verlangte den Einschluß Deutschlands in ein vereintes Europa. „Wir müssen zu den leitenden Persönlichkeiten im jetzigen Westdeutschland Vertrauen haben."

SED kontrolliert Interzonenpässe

dp. Erfurt, 18. Dezember.

Der thüringische Innenminister Gebhardt (SED) kündigte auf einer SED-Parteitagung in Erfurt an, daß sich die örtlichen SED-Dienststellen künftig bei der Ausgabe von Interzonenpässen und Grenzübertrittsscheinen einschalten werden, um sich die Antragsteller „sehr genau anzusehen."

Heimkehrertransporte gestoppt

Im Heimkehrerlager Hof-Moschendorf trafen nach dreitägiger Unterbrechung 433 aus der Sowjetunion entlassene Kriegsgefangenen ein. Sie berichten, daß die sowjetischen Behörden die Transporte vorübergehend gestoppt hätten, weil ein Kriegsgefangener von seinen Kameraden im Lager Brest-Litowsk wegen Denunziationen erschlagen worden war.

Handelsvertrag mit Frankreich gesichert

Wesentliche Erleichterungen — Warenaustausch für 400 Millionen Dollar

Sonderbericht

rs. Paris, 18. Dezember.

Ein Sprecher des Quai d'Orsey erklärte, es sei durchaus möglich, daß der deutsch-französische Handelsvertrag zu Beginn der kommenden Woche unterzeichnet werde. In der Hauptsache ist man zu einer Einigung gekommen, und zwar sowohl hinsichtlich einer Befreiung des Warenaustausches von den bestehenden Handelsschranken — etwa 60 Prozent der Kontingente sollen beiderseits aufgehoben werden — wie hinsichtlich der künftigen Zahlungsbedingungen. Anstelle der bisherigen Dollarbegleichung werden die Zahlungen künftig in der Landeswährung, d. h. in DM. oder Francs erfolgen. Was den Umfang des neuen Abkommens betrifft, so scheinen sich die Nachrichten zu bestätigen, wonach der Warenaustausch in beiden Richtungen insgesamt etwa 400 Millionen Dollar betragen wird.

Beistandspakt zwischen Moskau und Rot-China

Der chinesische Diktator bei Stalin zu Besuch

dmt. Moskau, 18. Dezember.

Der Besuch des chinesischen Diktators Mao beherrscht das Leben der sowjetrussischen Hauptstadt auf der ganzen Linie. Volkskundgebungen, bei denen Maos Bild in hunderten von Plakaten durch die Straßen getragen wird, Empfänge, hochpolitische Besprechungen und überschwengliche Zeitungsartikel kennzeichnen die Situation. Bei seiner Zusammenkunft mit Stalin, an der auch Molotow, Wyschinski und Malenkow teilnahmen, scheint der Abschluß einer Reihe von Verträgen angebahnt zu sein, in erster Linie ein regelrechter Bündnisvertrag, der durch wirtschaftliche und kulturelle Vereinbarungen ergänzt wird.

Mao hat in seinen Aeußerungen keinen Zweifel daran gelassen, daß er sich jetzt als Verbündeter des Kremls betrachtet und zwar außenpolitisch wie ideologisch. Das rote China sei keine „dritte Macht", das ist der Tenor der Moskauer Presse dieser Tage. Bei dieser Gelegenheit erinnern Moskaus Zeitungen an den vor vier Jahren mit Tschiangkeischek geschlossenen Vertrag, der der Form nach weiter besteht, wenn er auch keine politische Realität geworden ist.

In Moskau zweifelt man nicht mehr daran, daß die völkerrechtliche Anerkennung der Pekinger Regierung durch London und möglicherweise auch durch Washington vor der Tür steht, nachdem Burma bereits die Anerkennung vollzogen hat.

Jerusalem von Lake Success aus gesehen

Moskau hat jetzt den gewünschten Einfluß im Orient

Von unserem Mitarbeiter

hr. Lake Sucess, 18. Dezember.

Zu einer Frage, die die ganze Welt angeht, ist das Schicksal Jerusalems dadurch geworden, daß es eben eine Stadt ist, an der die Gläubigen dreier großer Konfessionen mit besonderer Anteilnahme hängen, da sie die heiligen Erinnerungsstätten des Christentums, des Judentums und des Islam enthält. Der Vatikan, sowie berufene Sprecher des Protestantismus aller Länder haben oftmals ihrer Besorgnis Ausdruck gegeben, daß die ehrwürdigsten Stätten des Christentums Opfer politischer Machtkämpfe, Straßenschlachten und Sprengstoffattentate werden. Sie haben als gegebene Lösung die „Internationalisierung" der Stadt Jerusalem vorgeschlagen. Die Stadt würde dann unter die Aufsicht des Treuhänderrates der „Vereinten Nationen" gestellt werden, ein von diesen bestellter Kommissar würde die Verwaltung der Stadt übernehmen, und weder Israel noch Jordanien hätten ein Wort hineinzureden. Israel und Jordanien ihrerseits haben diese Lösung abgelehnt und erbittert bekämpft, weil sie für beide Staaten mit einem Gebietsverlust verbunden wäre.

Der vierten Generalversammlung der UN lag nun ein schwedischer Kompromißvorschlag vor. Die Stadt als ganzes unter die Aufsicht der UN zu stellen, würde, so sagten die Sprecher Schwedens, die Organisation vor eine Riesenaufgabe stellen, der sie nicht gewachsen wäre. Die Schweden schlugen, von England, den USA, Holland und anderen unterstützt, vor, die „Vereinten Nationen" sollten nur ein Protektorat über die heiligen Stätten übernehmen: die Stadt sollte aufgeteilt bleiben, wie sie sei.

Die Generalversammlung hat sich jedoch auf diese Lösung nicht eingelassen. Bei der Abstimmung gaben die lateinamerikanischen Staaten, die durchweg katholisch sind und für den Schutz der christlichen Stätten besonders energisch eintraten, den Ausschlag. Mit ihnen stimmten auch die arabischen Staaten.

Die Versammlung beschloß, um ihren Beschluß auch in der Praxis durchführen zu können, eine bestimmte Geldsumme, etwas über 8 Millionen Dollar für die Verwaltung der „internationalen Stadt Jerusalem" zur Verfügung zu stellen. Weitere Einzelheiten über die Verwaltung der Stadt, Ernennung eines Kommissars usw. sollten in den nächsten Wochen bekannt gegeben werden. Ob die Bewilligung einer Summe von 8 Millionen Dollar ausreichen wird, und ob es möglich sein wird, mit einem neu aus dem Boden gestampften Verwaltungsapparat der schwierigen Verhältnisse in der Stadt Herr zu werden, muß die Zukunft lehren. Vor allem jetzt, nachdem Israel von sich aus vollendete Tatsachen geschaffen hat.

Interessant ist, daß die Sowjetunion und die ihr stets folgenden Staaten Osteuropas für den Mehrheitsvorschlag, die Internationalisierung der Stadt, gestimmt haben. Da die Sowjetunion Mitglied des Treuhandschaftsrates ist, der über Jerusalem die oberste Aufsicht führen soll, erhält Moskau damit, wenn auch nur direkten bescheidenen Einfluß auf die Ereignisse und Entwicklungen im Orient — ein altes Ziel der sowjetischen Politik. Auch aus diesem Grunde dürften Amerika und England sich dieser Lösung widersetzt haben, blieben aber in der Minderheit.

Abdullah: „Undurchführbar"

dp. Amman, 18. Dezember.

Der Beschluß der UNO-Vollversammlung über die Internationalisierung Jerusalems sei „Theorie und undurchführbar", erklärte König Abdullah von Jordanien, der bisher zu der Entscheidung der Vereinten Nationen in dieser Frage geschwiegen hatte.

Alarm in Bangkok

dmt. Hongkong, 18. Dezember.

Der Besuch des britischen Generalkommissars für Südostasien, Malcolm Mac Donald in Bangkok am Montag steht im Zeichen der Hochspannung, die zur Zeit über der Hauptstadt und im ganzen Lande liegt. Das Vorstoßen der rotchinesischen Truppen in den Südraum des chinesischen Staatsgebietes hat die Nervosität aufs äußerste gesteigert und man befürchtet, daß die etwa dreihunderttausend Einwohner des Chinesen-Viertels möglicherweise eine Ueberraschungsaktion durchführen, da hier die kommunistische Propaganda sehr rege ist.

Die Hauptverkehrsstraßen von Bangkok sind mit Straßensperren gesichert und schwer bewaffnete Abteilungen von Polizei und Armee sichern die Zugänge zum Chinesen-Viertel. Wenn auch die Regierung entschlossen ist, eine feste Haltung beizubehalten, so ist man in politischen Kreisen doch beunruhigt wegen der starken Untergrundtätigkeit der Kommunisten, die auch in der Armee bereits Zellen gebildet haben sollen.



Der erste internationale Vertrag (über Westdeutschlands Beteiligung am ECA-Programm) wurde von Bundeskanzler Dr. Adenauer (rechts) und dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy unterzeichnet. Photo U.P.

Mc Cloy bei Kardinal Frings

dmt. Köln, 18. Dezember.

Wie aus einer Mitteilung der bischöflichen Informationsstelle in Köln hervorgeht, wurden bei einer Besprechung zwischen Erzbischof Kardinal Frings und dem amerikanischen Hohen Kommissar Mc Cloy lediglich die Fragen besprochen, die im Zusammenhang stehen mit dem Schicksal der vor USA-Gerichten verurteilten Deutschen.



Kardinal Frings

Noch immer Kämpfe um Tschengtu

dp. Hongkong, 18. Dezember.

Rund 300 000 Mann starke nationalchinesische Truppenverbände unter dem Oberbefehl des Generals Hu Tsung Wan stehen nach einem Bericht der nationalchinesischen Nachrichten-Agentur noch immer in schweren Kämpfen mit kommunistischen Streitkräften um die Zugänge zur Stadt Tschengtu.

Skandinaviens Kommunisten tagten

dp. Stockholm, 19. Dezember.

Die Parteiführer der schwedischen, dänischen und norwegischen Kommunisten kamen in Göteborg zusammen, um über die engere Zusammenarbeit ihrer Parteien zu beraten, nachdem diese „von Unzuverlässigen gereinigt" worden sind. In dem parteiamtlichen Bericht heißt es: „Die Unabhängigkeit der skandinavischen Länder ist durch den wachsenden Einfluß der Vereinigten Staaten gefährdet".

Amerikas Kommunisten beschuldigt

dmt. Washington, 18. Dezember.

Die Sicherheitspolizei hat schwere Beschuldigungen gegen die Parteileitung der US-Kommunisten erhoben und ihr vorgeworfen, ihre Befehle direkt aus Moskau zu erhalten. Ein Beamter der Sicherheitspolizei hatte sich als Mitglied der KP einschreiben lassen und konnte so wichtige Beobachtungen machen, die er jetzt vor einem Ausschuß des Senats mitteilte. Die Partei habe schon seit Jahren Streiks vorbereitet, um die US-Rüstungsindustrie im Falle eines Konflikts mit der Sowjetunion zu lähmen.

Mc Cloy und Adenauer in Gründburg

Von unserem Mitarbeiter

ah. Gießen, 18. Dezember.

Es ist bekannt, daß der amerikanische Hohe Kommissar McCloy und Bundeskanzler Adenauer eine ziemlich nahe Verwandschaft feststellten, als sie vor einigen Monaten zusammentrafen. Die Gattin des Oberkommissars ist eine geborene Zinsser und stammt aus einer deutschamerikanischen Familie. Auch die verstorbene Gattin Dr. Adenauers ist eine geborene Zinsser. Die Großväter der beiden waren Brüder. Das Stammhaus der Zinssers steht in dem malerischen oberhessischen Städtchen Gründburg, unweit Gießens. Hier wurden jetzt das noch erhaltene Stammhaus und die Stadt selbst festlich geschmückt, da sowohl McCloy mit seiner Familie als auch Dr. Adenauer mit seinen Kindern eine Einladung der Stadt, an einer Bescherung bedürftiger Kinder teilzunehmen, angenommen haben.

Die Seite der Heimat

Halver, 19. Dezember 1949

Goldener Sonntag ohne . . .

Wenn man im Geschäftsleben von den drei Sonntagen, dem „Kupfernen, Silbernen und Goldenen" spricht, dann erwartet man auch, daß das Geschäft an diesen Sonntagen dem Namen nach entsprechend ist. Diese Behauptung konnte man gestern von dem „Goldenen" nicht aufstellen. Das Geschäft war, wie die meisten Einzelhändler bestätigen, nicht sehr schlecht, aber die erwartete Steigerung gegenüber dem „Silbernen" wurde in keinem Falle festgestellt. Ob die Witterung nicht entsprechend war oder ob die Haupteinkäufe bereits getätigt sind, das lassen wir dahingestellt. In den Orten unseres Verbreitungsgebietes war der Verkehr am gestrigen Nachmittag nicht übermäßig stark, dagegen waren die Verkehrsmöglichkeiten nach auswärts, Bundesbahn und Omnibusse, ziemlich ausgenützt. Die Textilgeschäfte, Schuhgeschäfte, Spielwarengeschäfte usw. sind mit dem gestern getätigten Geschäft durchaus zufrieden, dagegen war es an anderen Stellen sehr ruhig.

Und nun geht es mit Riesenschritten dem Weihnachtsfest entgegen, nur noch wenige Tage, dann läuten die Weihnachtsglocken, das Fest der Freude, des Schenkens und des Friedens ein. Hast Du niemand vergessen? Sind die vielen Bastelarbeiten unserer Kleinen alle fertig geworden oder müssen noch „Ueberstunden" gemacht werden? Ueberlege ein jeder einmal kurz, was noch zu tun ist, damit am Heiligen Abend in jedem Hause eine wirkliche Weihnachtsstimmung herrscht, und nicht Aerger oder Verdruß über irgendeine Vergeßlichkeit das Fest stört.

Halver

Radfahrer ohne Beleuchtung

Die Straßenpolizei machte in der letzten Zeit häufig die Feststellung, daß Radfahrer in der Dunkelheit ohne Beleuchtung fahren. In der näheren Umgebung von Halver wurden innerhalb kurzer Zeit vier Radfahrer wegen dieses Vergehens gestellt und zur Anzeige gebracht. Die Radfahrer bedenken offenbar nicht, daß sie in recht leichtsinniger Weise nicht nur sich selbst, sondern auch ihre Mitmenschen gefährden.

Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst

Der Gottesdienst am gestrigen Tage war durch die Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes festlich ausgestaltet. Der kirchliche Posaunenchor bot als Einleitung eine Weihnachtslieder-Variation. Das Lied der Gemeinde „Nun singet und seid froh" war gleichsam eine Aufforderung an die Kinder, froh und frei ihre Darbietungen zu Gehör zu bringen. In Gedichten und Liedern fand Weihnachten Gestaltung und Ausdruck. Besonders aber war es das Singspiel „Das wiedergefundene Paradies", das bei allen Gottesdienstbesuchern nicht ohne nachhaltigen Eindruck blieb. Pfarrer Stommel das Wort Johannes des Täufers „Er (Christus) muß wachsen, ich aber muß abnehmen" zur Grundlage seiner Ansprache nehmend, ging des näheren auf den Inhalt des Singspiels ein: Verklungen sei der Kinder Spiel. Es wollte ein Hinweis, ein Gleichnis sein und war doch ein Stück Menschengeschichte — Gottesgeschichte. Adam und Eva, wegen ihren Sünden aus dem Paradies vertrieben worden, irren und flüchten durch die Welt. Aber sie sehnten sich Tag um Tag in das Paradies zurück. Gott hat die Menschen noch lieb. Er kam selbst auf die Erde und schloß die Tür zum Paradies auf. Das ist Weihnachten. In dem Kindlein in der Krippe öffnet Gott Vater uns das Paradies. Wir haben nur zu kommen und dieses Kindlein anzubeten. Des Geistlichen Worte klangen mit dem Hinweis aus: „Es kann nicht Friede werden bis Jesu Liebe siegt, bis dieser Kranz der Erden zu seinen Füßen liegt!" Zum Abschluß sang dann die Gemeinde unter Posaunenbegleitung das alte, aber immer wieder ewig neue Weihnachtslied: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit." — Als Weihnachtsgabe erhielten die Kinder Trinkbecher oder Tasse mit Untertasse.

Das Christkind backt

Es riecht süß in der Küche. Unter dem Rollholz biegt sich geschmeidig der Teig, ein Blechgerüst sticht die Formen aus, und auf der Platte geht es zur schnellen Reife in den Ofen. Das Gesicht der Frau ist rot von Wärme, und die Augen strahlen Eifer; denn es ist schön, für das Fest zu sorgen, jedes Jahr wieder. Was von den eigenen Händen kommt, schmeckt doppelt gut.

Gelb und braun sind die Plätzchen geworden, die Sterne, die Kringel, die Vögel und die Weihnachtsmänner. Wenn sie in die Blechdose fallen, poltern sie wie wilde Rangen Das ist ihr Haus, ihre stille Kammer, die sich erst am Weihnachtsabend wieder öffnet.

Die Frau verbirgt ihren Schatz schnell, wenn sie draußen die Schritte ihres Jungen hört. Sie nimmt ihn an die Hand und führt ihn noch einmal vor die Türe. Vom Himmel fällt Dunkelheit. Sterne beginnen ihren Lichterreigen. Im Westen verglüht die Sonne. Die Flammen recken sich ein letztes Mal auf.

„Siehst Du", sagt sie und faßt die kleine Hand fester, „jetzt backt das Christkind für das Weihnachtsfest. So groß ist das Feuer in seinem Ofen". Der Junge schweigt lange. Dann fragt er: „Kann es denn für so viele backen?" — „Doch, mein Kind, wenn man Gutes tun will, kann man alles. Es backt, weil es uns lieb hat". Der Junge schweigt wieder und blickt starr in das brennende Rot. Dann meint er klug, als hätte er es sich eben überlegt: „Ja, Mutter, deshalb schmecken die Plätzchen zu Weihnachten so gut".



Kleine Hilfe beim großen Backen

Schulfeiern in Buschhausen und Schwenke

Eigentlich müßte und möchte man solch einen fünfstündigen Abend besprechen wie die Premiere eines Provinztheaters: Intendant und Regisseur: Otto Knoke. Inspizient: R. Schönfelder. Beleuchtung: Hugo Höngen. Und so fort. Denn der Aufwand war groß, die vorbereitende Mühe bewundernswert, und die Leistung, gemessen an den Kostümen, Kulissen, Lichteffekten usw. machte einem die Seele warm, zumal man weiß, daß weihnachtliche Schulfeiern dieser Art nur eine Seltenheit sein können und eine Ausnahme. Schon bei der Wahl der Gedichte, die junge und jüngere Jahrgänge der Volksschule Buschhausen mit spürbarer Sorgfalt vortrugen, vernahm man die kundige „Erziehung zum Niveau", wie sie kürzlich auf der kunstpädagogischen Tagung in Fulda gleichsam „ex cathedra" gefordert wurde: Rilke, Paula Dehmel, Lulu v. Strauß und Torney sind Namen, die mehr hergeben als die oft üblichen Gelegenheitsreimer, und wenn, wie in Buschhausen, das Wertvolle ins Volk getragen wird, schwingt auch der kritische Betrachter von Herzen mit. Spiele wie „Was drei kleine Mädchen erlebten" (von Hilde Tenzler), ferner wie „Hannes sucht das Christkind" (von Schmerler) und „Im Zwergental zur Weihnachtszeit" (von Dietrich) gönnten dafür mit ihren polternden Hutzelmännern und reigentanzenden Nebeljungfern, dem Christkind und dem heiligen Nikolaus, den verirrten Kindern und den um sie trauernden Eltern, wieder mehr der holden Naivität jenen Raum, den die weihnachtlich verzauberten Gemüter großer und kleiner Kinder nicht gerne vermissen; dafür sorgten die immer wiederkehrenden „Fröhlichen drei Könige" (von Steguweit) für das soziale Klima, denn hier gehts, sei es in vergnüglicher Form, um die Ideale einer heute wieder besonders notwendigen Caritas.

Otto Knoke hatte, bei der Mitwirkung keines der ihm anvertrauten Schulkinder auslassend, alle diese Spiele mit einer ordnenden Hingabe inszeniert, die in den Gemütern derer fröhlich und selig wiederkehrte, die als vielhundertfältiges ländliches Publikum schauten, horchten und sich, man fühlte und man hörte es, feierlich verwandeln ließen. Der gemeinsame Gesang unserer alten Weihnachtslieder vertiefte das schöne Gemeinschaftserlebnis, dazu brannte der ewige Christbaum als das unentrinnbare Symbol der Hoffnung und der Verheißung. Seien wir glücklich, daß es im Jahreskreis doch wenigstens ein Fest gibt, das uns alle geschwisterlich zu einen vermag. Hier sitzt man halt beieinander und nicht nebeneinander, man hat Gefühle und nicht lediglich Interessen. Eine geschickt gereimte Ansage, in die sich mehrere der darstellenden Kinder teilen durften, hielt die fünf Stunden währende Feier formend zusammen, für die Mitwirkenden gab's einen leckeren Stutenkerl, bei der Verlosung einen beinah lebensgroßen für den ersten Gewinner. Man schied mit sehr viel Dank, dann fegte ein Schneesturm über die Landschaft der Hügel, Dörfer und Täler. Es war schön. -t

Weihnachtfeier der Schule Schwenke

Recht zahlreich waren die Eltern mit ihren Kindern zu der angesetzten Weihnachtfeier der Schule Schwenke am Samstag abend ins Lokal Schulte Ennepe gekommen. Der geräumige Saal konnte kaum alle Besucher fassen. Stimmungsvoll waren die Saaldekorationen, ein Lichterbaum brachte recht bald die notwendige weihnachtliche Stimmung. Mit dem Liede „O, du fröhliche . . ." wurde die Feierstunde eröffnet. Lehrer Schickhaus, Schwenke hielt eine kurze Begrüßungsansprache, und gab seiner Freude Ausdruck über den starken Beuch, zeigt dieser doch die Verbundenheit zwischen Schule und Elternhaus. Unter seiner Leitung und der des zweiten Lehrers der Schule, Lehrer Jakubik brachten die Kinder ansprechende Gedichte, Wechselgespräche und Gesänge zu Gehör. Auch der Männer-Gesangverein Hohenplanken trug zur Ausgestaltung des Programms bei und umrahmte die Feierstunde mit netten Liedern. Doch erst als die Spiele „Die Hirten auf dem Felde", „Bärbelis Weihnachtserlebnis" und „Heinzelmann und Heinzelfrau" aufgeführt wurden, kannte die Begeisterung der Kinder keine Grenzen mehr. Allen, Kindern und Erwachsenen waren diese Spiele ein kleines Erlebnis, denn so naturgetreu waren die Kinder im Spiel. Und dann polterte es auf der Treppe, der Nikolaus kam und verteilte nach ermahnenden Worten seine Gaben. — Zum Schluß dankte der erste Vorsitzende der Germania, Paul Eicker im Namen aller anwesenden Eltern den Lehrern und Kindern für diese schöne Stunden. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch im nächsten Jahre eine ähnliche Weihnachtsfeier veranstaltet werden würde, denn durch diese gemeinsamen Feierstunden werde das Verhältnis zwischen Schule und Elternhaus enger.

Gottesdienste am Heiligen Abend

Der Gottesdienst in der evangelischen Kirche beginnt am Heiligen Abend um 17 Uhr. In Carthausen, Schwenke und Glörfeld finden am gleichen Tage ebenfalls Gottesdienste statt.

Jungschar-Elternabend

Als jüngstes Glied in dem Kreis des CVJM Halver wollte die Jungschar in dieser vorweihnachtlichen Zeit nicht zurückstehen. Sie hatte auf Samstagabend die Eltern, Tanten und Onkel zu einem Elternabend in ihr Heim, das evangelische Vereinshaus eingeladen. Nach begrüßenden Worten des Jugendpflegers Roland Buchhorn sang die Jungschar als Auftakt zu dem, was sie den Erschienenen zeigen wollte, aus ihrem Tun ein Lied, und einer ihrer Jungen sprach das Begrüßungsgedicht. Der Vorlesung einer Erzählung „Vom Kind zum Mann" folgte das Lagerlied „Heiß das Blut, das die Adern durchrauscht". Im Mittelpunkt des Abends stand das Spiel „Die sonderbaren Weihnachtsengel". Inhaltlich mit Ernst und Scherz gepaart, fand es bei den Hörern dankbare Aufnahme. Herr Buchhorn richtete zum Schluß, gründend auf ein Bibelwort, mahnend-werbende Worte an jung und alt für die Reichsgottesarbeit. In schöner Folge war alles mit Gedichten und Liedern durchwoben. Nach dem Schlußgebet, gesprochen von Rektor Hartmann, gingen alle Teilnehmer froh gestimmt ihren Heimen wieder zu.

Die Versammlung des Kaninchenzucht-Vereins Halver verlegt

Die für Samstag abend einberufene Versammlung des Kaninchenzuchtvereins Halver war seitens der Mitglieder nur schwach besucht. Schuld daran war das naßkalte Wetter. Man einigte sich dahin, in Anbetracht dessen, in eine Beratung nicht einzutreten, sondern eine neue Versammlung in Kürze einzuberufen.

Mit den Händen unter die Presse gekommen

Durch vorzeitiges Senken des Druckstempels verlor ein Pressenarbeiter von beiden Händen einige Fingerglieder. Sofortige ärztliche Hilfe war erforderlich.

Anschlag

Ehre dem Alter

Am Mittwoch, dem 21. Dezember kann Bauer Wilhelm Pulvermacher zu Ober-Bommert seinen 84. Geburtstag feiern. — Am gleichen Tage wird Frau Hedwig Bittner, Im Heede, 71 Jahre alt.

Schalksmühle

Zugverkehr Brügge — Schalksmühle wieder zweigleisig

Nachdem die Reparaturen im Tunnel zwischen Schalksmühle und Brügge beendet sind, wird der Zugverkehr auf der genannten Strecke wieder zweigleisig durchgeführt. Die bisher auftretenden kurzen Verspätungen werden in Zukunft wieder aufhören.

Weihnachtsfeier bei den Kriegsbeschädigten

Recht weihnachtliche Stimmung herrschte am letzten Freitag in der großen Turnhalle als sich die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen dort zu einer schlichten, aber sehr eindrucksvollen Feier eingefunden hatten. Neben den Kameraden und Kameradinnen waren auch viele geladene Gäste erschienen, u. a. Bürgermeister Brune. Gedichte und Theatertücke, vorgetragen von Schülern und Schülerinnen der katholischen Volksschule Rummenohl, fanden bei allen Anwesenden besonderen Beifall, auch der MGV Dahlerbrück hatte sich eingeschaltet und sorgte ebenso wie das Quartett Görge für den gesanglichen Teil. Die Kinder konnten natürlich das Erscheinen von Knecht Ruprecht nicht erwarten. Dieser wurde dann lebhaft begrüßt. Und manch Kinderauge strahlte, als dieser mit seiner Bescherung begann. Die Veranstaltung nahm einen harmonischen Verlauf.

Unser neuer Roman:

Valerie und der Geheimagent

Nach der besinnlich-heiteren bürgerlichen Idylle der kleinen „stolzen Nymphe" führt unser heute beginnender neuer Roman in die große Welt! Wir werden 160 Jahre zurückversetzt in die Zeit der französischen Revolution, in ihre Kämpfe, Wirren und Intrigen. Diese bilden den Hintergrund für die wechselvollen Erlebnisse eines kühnen, entschlossenen englischen Hauptmanns, der vom Premierminister William Pitt in geheimer Mission nach Paris entsandt wird, einer schönen, stolzen Französin, der Comtesse Valerie, und ihres klugen Bruders, des Vicomte de Rochemont. Die Wege dieser drei interessanten Menschen kreuzen sich mit denen der Revolutionsgrößen, einnem Marat, Saint Just, Robespierre, ihre Schicksalsfäden verschlingen sich, Leidenschaft und berechnendes Handeln weben ein Gespinst, dessen farbiges Kolorit uns schon von den ersten Seiten an gefangen nimmt. Spannend erzählt, in einem atemlosen Tempo vorwärts drängend führt dieser Roman durch eine der interessantesten Epochen der neueren Geschichte.

Sein Verfasser ist ein in seiner Heimat Amerika bekannter Autor, John Ashermet, die autorisierte Übersetzung besorgte Peter Lucken, das Recht des Abdrucks erwarben wir vom Stern-Verlag. Wir sind davon überzeugt, daß unsere Leser bei der Lektüre dieses fesselnden Romans auf ihre Kosten kommen werden.

Kierspe

Verkehrsunfall

In den Abendstunden wurde in Neuenhagen, Gemeinde Kierspe, auf der Bundesstraße Kierspe —Wipperfürth eine Straßenpassantin von einem entgegenkommenden Krad angefahren und mitgeschleift. Der Kradfahrer ist flüchtig. Zweckdienliche Angaben nimmt die Polizeistation Meinerzhagen entgegen.

Weihnachtsfeier der Ostvertriebenen

Am vergangenen Samstag nachmittag vermochte die Turnhalle die zahlreichen Ostvertriebenen und Einheimischen, die sich zu einer Weihnachtsfeier versammelt hatten, beinahe nicht zu fassen. Ein hoher Weihnachtsbaum sorgte für Weihnachtsstimmung, und die Wappen von Schlesien, Pommern, Danzig, Ostpreußen, von der Grenzmark und vom Sudetenland an den Wänden rieten bei manchem Erinnerungen an die ferne, unvergessene Heimat wach.

Weihnachtliche Erwartung lag in den vielen, vielen Kinderaugen und auf den Gesichtern der Erwachsenen, als die Feier begonnen wurde. Die Begrüßungsworte sprach Karl Eberle im Namen der I. G. O. Der Redner dankte allen Mitwirkenden für ihre selbstlose Mitarbeit und der Amtsverwaltung für die verständnisvolle Unterstützung, die diese Weihnachtsfeier ermöglichen half. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge ließ die viele Mühe und Vorbereitungsarbeit erkennen, die Fritz Rührmund der Festgestaltung gewidmet hatte. Gedichtvorträge, Zither- und Gesang-Soli, Lieder einer Singgruppe und eines Quartetts und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder lösten einander in bunter aber sinnvoller Reihenfolge ab. Als die Spielgruppe A. Sander das Märchen „Rotkäppchen" aufführte, gab es bei den Kindern viel Begeisterung und bei den Großen manches frohe Schmunzeln.

Und dann kam auch der Weihnachtsmann, der den Bedürftigsten Kleidungsstücke oder Lebensmittel mitbrachte und in dankbare Kinderhände knusperiges Weihnachtsgebäck legte. Den Abschluß und zugleich den Höhepunkt bildete ein Krippenspiel, dessen Einstudierung Hauptlehrer Zacher übernommen hatte. Die zum Teil recht schwierige Fassung dieses Spiels stellte nicht nur an die Leitung hohe Anforderungen, sondern auch an die Darsteller in den gesprochenen und gesungenen Partien, denen sich aber die Kinder der hiesigen Bismarck-Schule gewachsen zeigten.

Sie hören im NWDR:

Dienstag, 20. Dezember. 5.00 Die erste Stunde 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik - 6.45 Nachrichten - 7.10 Lernt Englisch - 7.20 Bunte Reihe 7.45 Nachrichten - 8.05 Mit Musik geht alles besser - 8.45 Nachrichten - 9.00 Frauenfunk - 9.15 Vormittagskonzert, dazwischen 9.30 Schulfunk 11.30 Die bunte Platte - 12.00 Volkstümliche Musik - 12.30 Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.00 Presseschau - 13.20 Musik am Mittag - 13.50 Suchdienst - 14.00 Vortrag - 14.15 Moderne Unterhaltungsmusik aus Frankreich - 14.30 Tanzmusik - 15.00 Pater Flanagans schwierigster Fall 15.30 Börsen und Märkte - 15.40 Leichte Mischung - 16.15 Kinderfunk 16.45 Nachrichten 16.50 Kammermusik - 17.30 Wirtschaftsfunk 17.45 Lebendiges Wissen - 18.00 Musik zum Feierabend - 19.00 Zeitgeschehen - 19.45 Nachrichten - 20.00 Wie es euch gefällt - 21.45 Nachrichten - 22.05 Zur Nacht - 22.15 Blinkfeuer 22.45 Tanzmusik - 23.15 Nachtprogramm - 0.00 Nachrichten.

Aus dem Kreisgebiet

Dienststrafverfahren gegen Oberkreisdirektor Sponier

Gegen den zur Zeit beurlaubten Oberkreisdirektor Sponier ist durch den Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg das förmliche Dienststrafverfahren eröffnet worden, wie das „Altenaer Kreisblatt" meldet. Mit der Führung der Voruntersuchung wurde Herr Amtsgerichtsrat Kühlwindt beauftragt. Die gesetzlichen Grundlagen für die Durchführung des Dienststrafverfahrens selbst liegen zur Zeit dem Nordrhein-Westfälischen Landtag zur Beratung vor, sodaß erst nach Erlaß des entsprechenden Gesetzes die endgültige Durchführung des Verfahrens möglich sein wird. Dagegen steht der Durchführung der nunmehr angeordneten Untersuchung in dem schwebenden Falle nichts im Wege. Gleichzeitig mit der Anordnung des Dienststrafverfahrens ist die vorläufige Amtsenthebung angeordnet. Der Kreisausschuß wird sich alsbald mit der Frage befassen, ob und gegebenenfalls in welchem Umfange eine Gehaltskürzung während der Dauer des Dienststrafverfahrens zu erfolgen hat.

Wie wir weiter erfahren, hat der Oberkreisdirektor aus nicht verbuchten Mitteln des Kreises an mehrere Beamte und Angestellte Geldbeträge als Weihnachtsgeschenke verteilt. Doch war es den Empfängern weder bekannt noch erkennbar, daß es sich dabei um öffentliche Mittel handelte. Vielmehr sind die betreffenden Beamten und Angestellten der Meinung gewesen, daß es sich um private Mittel des Oberkreisdirektors gehandelt habe.

Es kann hiernach der weitere Gang des Verfahrens, von dessen Ausgang auch die Entscheidung abhängen wird, ob eine strafrechtliche Verfolgung der Angelegenheit einzuleiten ist, in Ruhe abgewartet werden, zumal eine sach- und zweckdienliche Klärung gewährleistet sein dürfte.

Altena

◑ **Sieben Monate Gefängnis für Exhibitionisten.** Ein Mann aus Altena wurde wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses in drei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von insgesamt sieben Monaten verurteilt.

◑ **Sie hatten beide Schuld.** Am 4. August stießen auf der Reichsstraße vor dem Bahnhof ein Radfahrer und ein PKW zusammen. Schuld an dem Zusammenstoß hatten beide, und darum standen auch beide als Angeklagte vor Gericht, und beide mußten zahlen. Da der Radfahrer bei dem Verkehrsunfall der Leidtragende gewesen war, lautete die Anklage gegen ihn nur auf Übertretung der Straßenverkehrsordnung. Dafür wurde er mit 20 DM Geldstrafe belegt. Für den Kraftfahrer war die Sache etwas ernster. Er war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt und wurde auch als im Sinne der Anklage schuldig befunden. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe in Höhe von 75 DM.

Tödlicher Unglücksfall

Plettenberg. Am Freitag abend gegen 19.30 Uhr, ereignete sich gegenüber der Firma Graewe & Kaiser in Plettenberg-Eiringhausen, Bachstraße, ein tragischer Verkehrsunfall. Der Beifahrer eines Fernlastzuges der Expeditionsfirma Schmidt, Gevelsberg, stürzte aus der Fahrerkabine und wurde von dem sofort stoppenden Fahrer T., Gevelsberg, mit starker Kopfquetschung tot aufgefunden. Er war nach dem Absturz mit dem Kopf unter das rechte Hinterrad des Anhängers geraten. Der Tod trat auf der Stelle ein. Es handelt sich um den 48jährigen Beifahrer Gustav Sch. aus Gevelsberg; er war Familienvater von 4 Kindern, von denen sich noch drei im schulpflichtigen Alter befinden. Seit zwei Wochen war er bei der Firma beschäftigt. Nach dem Unfall erlitt der Kraftfahrer T. einen Nervenzusammenbruch und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Lastzug hatte in Plettenberg und Umgebung Frachtgut geladen und war jetzt auf dem Wege vom Hammerwerk Müller nach Gevelsberg. Ob die Vermutung, daß der Verunglückte unter Alkoholeinwirkung gestanden hat, zutrifft, dürfte die weitere Untersuchung klären.

Werdohl

◑ **„Äpfel aus Nachbars Garten".** Zwei junge Frauen aus Werdohl wurden wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatten am späten Abend des 9. September aus einem Obstgarten gemeinsam einen halben Zentner Äpfel gestohlen.

Herscheid

Neuer Feuerwehrwagen

Samstag traf bei der Freiwilligen Feuerwehr, Löschzug Herscheid, ein neuer Feuerwehrmannschaftswagen mit Motorspritze von der Fa. Meyer, Hagen, ein. Zu diesem Zwecke mußte der Feuerwehrgeräteraum an der Lüdenscheider Straße erweitert werden, da die bisherige Räumlichkeit den neuen Wagen nicht aufnehmen konnte.

Lüdenscheider Nachrichten

Erziehung zum echten Menschentum

Eine Weihnachtsfeier der Berufs- und Berufsfachschulen

Altena-Lüdenscheid. Es war gewiß ein schöner Gedanke, die Schüler der Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen des Kreises Altena-Lüdenscheid für den vergangenen Sonnabend zur gemeinsamen Feier des Christgeburtsfestes nach Altena zusammenzurufen und dazu eine große Zahl von Gästen — unter ihnen Landrat Hesse — einzuladen. Denn, so betonte Direktor Thormählen, Lüdenscheid, die Lehrarbeit auch der Berufsschulen dürfe nicht allein auf die Vermittlung von schulischem und beruflichem Können beschränkt bleiben, sondern müsse sich in der Erziehung der Jugend auch um die politische, soziale und christliche Gestaltung des Volkslebens kümmern. Echtes und wirkliches Menschentum müsse wieder aufgeweckt werden. Diese Weihnachtsfeier, von den Lehrern und Schülern der Berufsschulen gestaltet, solle solcher Besinnung dienen.

Es war bei all den vielen und oft recht bunten Weihnachtsfeiern, die uns diese Wochen bescheren, erfreulich und wohltuend, wie man hier ernst und gehaltvoll die überzeitliche und zeitnahe Bedeutung der Christgeburt in Spiel und Lied lebendig werden ließ. Wie fern die Jugend dem Verstehen solcher Feiern steht, wie bedrohlich die Verflachung des Gemütslebens in den vergangenen Jahren bei vielen von ihnen geworden ist, das zeigte das Echo im Saale. Um so mehr ist der Mut zu einer Weihnachtsfeier in solcher in die Tiefe gehenden Gestaltung gerade von dieser Seite und vor diesem Kreise zu loben.

Das geistliche Spiel von Hermann Schwemmer „Das Schiff von Drüben" ist ein Spiegel der Adventssehnsucht der Menschheit unserer Tage. Einer Menschheit, der die Brücken über den Dunkel und Leben scheidenden Urstrom vernichtet sind, die am Ufer steht und der Ueberfahrt in ein friedliches, helles Dasein harrt. Die Erlösung aber wird den Menschen, wenn sie in der Liebe und in dem Glauben zum göttlichen Kinde die Kraft gegen die Mächte der Finsternis in ihrem Innern und in der Welt finden. Mit vieler Liebe und ernstem Bemühen versuchten die Schüler deutlich werden zu lassen, daß da auf der Bühne nicht ein Spiel, sondern das Leben gespielt wird, die Zuschauer selbst gezeigt werden. Und wer willigen Geistes und Gemüts war, der trug inneren Gewinn von diesem Spiel.

Die Feier klang aus mit den Weihnachtschören „Es ist ein Ros' entsprungen" und „In dulci jubilo", sowie einer Weihnachtskantate für Chor, Klavier und Chorflöte von Petzold. In dem herzerfrischenden Singen schwang der Jubel und die innige Freude der Menschen, die reinen Willens sind. So gehörten die Chöre mit zu dem schönsten Erleben dieses weihnachtlichen Abends.

Rund um den Heimatsport

Halver gewinnt = ohne zu überzeugen

Tus Halver — SW Oberrahmede 6:1 (5:0)

An der Karlshöhe war am gestrigen Sonntag der Halversche Anhang von der Gesamtleistung seiner Mannschaft nicht voll befriedigt. Es wurde zwar ein klarer Sieg erzielt, der aber über die bestehenden Schwächen nicht hinwegtäuschen sollte. Dabei kam den Halveranern der Gästehüter zu Hilfe, da er seiner Aufgabe in keiner Phase des Kampfes gewachsen war, sich grobe Fehler erlaubte und durch zwei Selbsttore an der zahlenmäßig hohen Niederlage seiner Mannschaft nicht schuldlos ist. Daneben konnte aber Halvers Sturm, der bekanntlich das große Sorgenkind der Mannschaft ist, klarste Torchancen nicht auswerten.

Mit Wind übernimmt Halver das Spielgeschehen, kommt aber zunächst nicht zu Torerfolgen. In der 22. Minute kann der Gästehüter einen Ball nicht festhalten, und schon heißt es 1:0. Eine Flanke von rechts verwandelt Leyendecker direkt zum 2. Tor. Eine zu kurze Zurückgabe eines Verteidigers beim Abstoß an den Tormann sieht Grüber auf dem Posten, der kurz entschlossen einschießt. Als der Gästehüter bei einer verunglückten Abwehr über den Ball tritt, heißt es 4:0. Herberg stellt das Halbzeitergebnis auf 5:0. Die 2. Halbzeit sieht Halver trotz Gegenwind weiter überlegen. Der Gegner wird fast ganz in seine Hälfte eingeschnürt, Tore fallen aber nicht. Bei einem der vereinzelten Vorstöße der Oberahmeder muß Mätzschler im Tor zum ersten und einzigen Mal hinter sich greifen. In der 75. Minute kann Herberg das Endergebnis von 6:1 herstellen.

Tus Halver Res. — Jahn Lüdenscheid Res. 6:4

Ein Spiel, das auf keinem besonderen Niveau stand. Nach anfänglich ausgeglichenen Leistungen konnte der Platzverein zum Schluß doch noch die Oberhand behalten. — Wie wir offiziell erfahren, wird das verlorene Spiel in Meinerzhagen (2:3) doch nicht wiederholt. Der Protest wurde abgelehnt. Das Spiel ist also für Halver 2:3 verloren.

Punktverluste der Tabellenführer

Die Kreisklasse wartete mit zwei unerwarteten Ergebnissen auf. Da ist zunächst das Unentschieden des Tabellenführers Meinerzhagen in Herscheid. Das Spiel war recht hart. Die Platzherren begannen nur mit zehn Mann. Meinerzhagen schoß bereits nach vier Minuten den ersten Treffer. Trotz Ueberlegenheit der Herscheider bleibt es aber zunächst bei dem einen Tor, erst in der zweiten Hälfte kamen sie zum längst verdienten Ausgleich.

Holthausen leistete sich als Gast von Jahn Kierspe einen bösen Schnitzer, die Niederlage fiel dabei recht deftig aus.

Aenderungen in der Tabelle hat es nur im Mittelfeld gegeben. Meinerzhagen hat gegen Nachrodt nur noch zwei Punkte Vorsprung. Das Spiel Brügge gegen Oberbrügge fiel aus und ist in der Tabelle nicht gewertet. Relativ gesehen liegt Brügge jetzt mit 5 Verlustpunkten an dritter Stelle.

1. Meinerzhagen	12	10	2	0	67:8	22:2
2. Nachrodt	13	12	0	1	57:13	22:4
3. Holthausen	12	9	0	3	34:19	18:6
4. Plettenberg	12	7	2	3	39:17	16:8
5. Tura Brügge	10	7	1	2	30:13	15:5
6. TuS Herscheid	12	6	3	3	36:25	15:9
7. TuS Halver	12	6	2	4	45:19	14:10
8. TuS Grünewald	12	6	2	4	43:30	14:10
9. Kierspe 04	11	4	3	4	29:25	11:11
10. Jahn Lüdenscheid	12	4	3	5	27:30	11:13
11. Kierspe 79	10	3	4	3	19:17	10:10
12. Eggenscheid	12	3	1	8	20:51	7:17
13. Oberbrügge	11	3	0	8	19:38	6:16
14. Versetal	11	2	2	7	18:37	6:16
15. LTV 61	11	2	2	7	11:37	6:16
16. Oberrahmede	12	2	0	10	5:24	4:20
17. Listertal	13	0	1	12	15:71	1:25

Bezirksklasse

Die „böse 13" brachte nun doch nicht die vielfach erwarteten und erhofften Ueberraschungen. Höh und auch 08, diese aber erst nach einer Gewaltanstrengung, gewannen ihre Spiele. An der Spitze hat sich nichts geändert. Was viele insgeheim hofften, trat nicht ein. Werdohl ließ sich von Hohenlimburg nicht von der Spitze verdrängen. Der knappe 2:1-Sieg war klarer als das knappe Ergebnis besagt. In der zweiten Hälfte wurden zwei klare Sachen versiebt. Eiringhausen verlor in Haspe und dürfte wohl kaum noch für den Endkampf in Betracht kommen. In der Tabelle hat sich nach dem gestrigen Spieltag nicht viel geändert, lediglich Wetter fällt vom 4. auf den 6. Platz zurück. Die Spiele litten alle unter schlechten Platzverhältnissen.

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

1. Jahn Werdohl	13	12	0	1	34:6	24:2
2. RSV Höh	13	10	3	0	33:9	23:3
3. Eiringhausen	13	8	2	3	37:20	18:8
4. Eintr. Eckesey	12	7	2	3	24:20	16:8
5. TSG Herdecke	13	6	4	3	28:19	16:10
6. Wetter 10	12	5	4	3	20:13	14:10
7. Lüdenscheid 08	13	6	2	5	24:21	14:12
8. VfL Gevelsberg	12	6	1	5	33:24	13:11
9. Hohenlimburg	12	4	3	5	22:24	11:13
10. Union Haspe	12	4	4	4	21:18	11:13
11. TuS Wengern	12	3	3	6	12:27	9:15
12. Fichte Hagen	13	3	3	7	23:30	9:17
13. Altenvoerde	13	3	2	8	18:43	8:18
14. Neuenrade	13	1	4	8	8:34	6:20
15. VfB Altena	13	1	3	9	9:26	5:21
16. Harkorten	13	2	2	9	20:37	4:22
8. Jahn Lüdenscheid	12	5	—	7	94:101	10:14
9. Tura Brügge	12	4	—	8	61:105	8:16
10. Tgmd. Ihmert	13	2	1	10	91:127	5:21
10. TuS Versetal	11	—	1	10	44:90	1:21

Kreisklasse: Eggenscheid weiter Tabellenführer

Zwei Spiele ragten in der Kreisklasse heraus. In beiden siegten die Favoriten, einmal also Eggenscheid und zum anderen Berkenbaum. Friesen fällt durch die Niederlage vorerst aus, lediglich im Falle eines Sieges von Brüninghausen hätte die Elf noch eine Chance gehabt.

Auf dem schmalen Platz in Brüninghausen standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. Der Gastgeber konnte die ersten Erfolge für sich buchen und lag bis zur Pause mit 5:3 vorne. Nachher gelang es Eggenscheid dank der Einsatzfreudigkeit gleich zu ziehen und sogar noch zu gewinnen. Eine gute Leistung zeigte in diesem fairen Spiel der Hüter der Gastgeber.

Friesen hatte das Pech, daß sich der Torwart verletzte. Nicht zuletzt lag es hieran, daß nach einem ausgeglichenen Spiel Berkenbaum glücklicher Sieger wurde.

Eine Ueberraschung bedeutet der Sieg der 08er in Meinerzhagen. Daheim sind die Meinerzhagener immer stark. Weniger der Sieg an sich ist es, der aufhorchen läßt, vielmehr ist es die Höhe, die aufhorchen läßt.

Handball: Tabellenspitze unverändert

Handball: Rummenohl gewinnt Lokal-Derby

Gauklasse:

Schalksmühle I — Rummenohl I 6:9 (2:6)

Das Lokalderby des Volmetals konnte Rummenohl am Samstag glatt für sich entscheiden. ¾ Stunde des Spieles mußten sie das Spiel mit 10 Mann bestreiten, da ihr Torhüter Danielmeier durch eine Verletzung ausschied.

Überraschend für die zahlreichen Zuschauer ging Rummenohl durch Spelsberg mit 3 Toren in Führung, Stiebing, (der alte Fuchs) konnte das Ergebnis um 2 weitere Tore erhöhen. Erst dann kam Schalksmühle langsam ins Spiel, denn Weber konnte den Abstand auf 5:1 und Wolf durch Freiwurf auf 5:2 verringern. Kurz vor Halbzeit gelang Stiebing durch Freiwurf auf 6:2 den Halbzeitstand festzusetzen.

Nach der Pause erzielte Stiebing durch Freiwurf ein weiteres Tor, aber dann kam Schalksmühle stark auf, denn Wolf konnte zwei Tore und Beschorner 1 Tor erzielen. Leider wurden in diesem Spielgeschehen manche sichere Chancen durch überhastetes Sipel ausgelassen, denn die Schalksmühler Stürmer ließen vor dem Tor manchen schönen unhaltbaren Wurf aus. Zwei weitere Bälle der Rummenohler und ein Gegentor der Schalksmühler gaben das Endergebnis. Rummenohl war somit glücklicher aber auch verdienter Sieger. Bei der Schalksmühler Mannschaft war der Torhüter Schulz nicht ganz auf dem Posten, er ließ einige Bälle passieren, die er normaler Weise hätte halten müssen.

Sehr viel verdarb auch der Sturm, der in der ersten Halbzeit keine einheitliche Linie fand.

In der Bezirksklasse ging alles nach Programm, der Kampf um den begehrten ersten Platz geht also unvermindert weiter. Tura Brügge konnte in Heedfeld nicht den Siegeszug fortsetzen und verlor recht eindeutig. Bei der Pause lag die Elf noch mit 3:4 vorne, dann aber setzten sich die Gastgeber klar durch. Damit hat Heedfeld seine Ansprüche wieder angemeldet und die letzte Niederlage wohl verschmerzt. Jahn Lüdenscheid hat keinen Torwart. Gerade beim Handball ist er doch der wichtigste Mann. Was der gute Mann zeigte, war geradezu katastrophal. Nur ihm ist die Niederlage zuzuschreiben. Die 61er setzten sich gegen Mühlenrahmede wie erwartet klar durch. Die Platzverhältnisse ließen allenthalben keine guten Spiele zu.

Schalksmühle Res. — Oberbrügge I

Das Spiel fiel aus, da der angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war. Auf einen Schalksmühler Schiedsrichter konnte man sich nicht einigen.

Schalksmühle 2. Jugend — Oberbrügge Jgd. 5:14

Dieses Spiel konnten die flinken Oberbrügger Jungen eindeutig für sich entscheiden.

Schalksmühle 1. Jgd. — Brügge 1. Jgd. 22:1

Das Resultat besagt alles.

Dahlerbrück I — Jahn Lüdenscheid I 10:4 (2:3)

Grünewald I — Oeckinghausen I 5:6 (1:5)

Trotzdem Oeckinghausen mit 3 Ersatzspielern antreten mußte (Torwart und 2 Stürmer) entwickelte sich ein sehr flüssiges Spiel. Vor allen Dingen in der ersten Halbzeit war nur Oeckinghausen tonangebend und konnte 5 sichere Tore erzielen, denen Grünewald nur eins entgegensetzen konnte. In der zweiten Halbzeit dagegen hatte Grünewald mehr vom Spiel, denn durch eine Umstellung der Mannschaft ergaben sich manche Torchancen, die auch sicher verwandelt wurden. Bis wenige Minuten vor Schluß konnte Grünewald den erzielten Ausgleich halten, dann setzte Oeckinghausen alles auf eine Karte und konnte das siegbringende Tor noch erreichen. Der Sieg der Oeckinghauser Mannschaft war verdient.

1. Stöcken-Dahlerbrück	13	11	—	2	133:61	22:4
2. Heedfeld-Linscheid	12	10	—	2	114:69	20:4
3. Lüdensch. TV 61	11	9	1	1	93:52	19:3
4. Kierspe 79	13	6	1	6	104:95	13:13
5. TV Dahl	12	6	—	6	86:88	12:12
6. Mühlenrahmede	12	6	—	6	63:84	12:12
7. Hohenlimburg-Oege	13	6	—	7	88:87	12:14

IM BLICKFANG

Fußball

Bezirksklasse

RSV Höh — Tus Wengern 5:0
Jahn Werdohl — SV Hohenlimburg 2:1
Tura Altenvörde — FC Harkorten 4:3
Fichte Hagen — TSG Herdecke 0:1
NM FC Union Haspe — Tus Eiringhausen 2:1
VfB Altena — Lüdenscheid 08 2:3
Tus Neuenrade — VfL Gevelsberg 0:4
Eintr. Eckesey — Tus Wetter 10 2:1

Kreisklasse

Tus Eggenscheid — Tus Nachrodt 1:6
Tus Halver — Tus Oberrahmede 6:1
SVg Plettenberg — RSV Listertal L. n. angetr.
Tus Herscheid — RSV Meinerzhagen 1:1
Tus Grünewald — Jahn Lüdenscheid 2:2
TV Lüdenscheid 61 — TV Kierspe 79 2:2
Jahn Kierspe — SF Holthausen 6:2 (!!)

Handball

Gauklasse Südwestfalen

STV Schalksmühle — TV Rummenohl 6:9
Jahn Werdohl — Friesen Haspe 2:6

Bezirksklasse

TV Lüdenscheid 61 — Tus Mühlenrahmede 9:3
TV Dahl — Tgd. Ihmert 6:3
TV Kierspe 79 — TV Oege 6:5
TV Stöcken-Dahlerbrück — Jahn L'scheid 10:4
ZV Linscheid — Tura Brügge 11:4

Kreisklasse Altena Lüdenscheid:

Gruppe Lenne

Jahn L'scheid II — Westf. Werdohl W. verz.
Deutsche Eiche — TuS Eiringhausen 10:1
TuS Nachrodt — TV Städt. Rahmede 5:12
Jahn Werdohl II — TS Evingsen 4:3
TuS Neuenrade — Germania Altena 2:6

Gruppe Volme

TV Brüninghausen — Tura Eggenscheid 6:8
TuS Meinerzhagen — SF Lüdenscheid 08 7:15
TV Friesen — TV Berkenbaum 6:9
TuS Grünewald — TV Oeckinghausen 5:6
Schalksmühle II — TuS Oberbrügge ausgef.
TV Rahmede 83 — Schalksmühle III ausgef.

Sport aus Kierspe

Handballbezirksklasse

TV Kierspe 1879 — Hohenlimburg-Oege I 6:5 (4:1)

Trotz des schweren Bodens fand sich Kierspe besser zurecht und ging mit einer 4:1-Führung in die Halbzeit. Nach der Pause kamen die Gäste bis auf 4:3 heran, ehe es dem Kiersper Sturm gelang, zwei weitere Tore zu erzielen. Wieder holte Oege bis auf 6:5 auf, konnte aber den Sieg der Einheimischen nicht verhindern. Erfolgreichster Torschütze der Kiersper war diesmal Adrion mit vier Treffern, während Wülfrath im Tor einmal mehr eine starke Stütze war.

2. Kreisklasse

TV Kierspe 1879 II — LTV 61 II 4:8

Wie vorauszusehen war, kamen die Gastgeber gegen die sich tapfer wehrenden Kiersper zu einem sicheren Sieg.

TV Berkenbaum Schüler — TV Kierspe 1879 Schüler 3:0

Da die Kiersper unter einigen Ausfällen zu leiden hatten, lag das Uebergewicht auf Seiten des Gastgebers.

Fußball Kreisklasse

LTV 61 I — TV Kierspe 1879 I 2:2

Die beiden Gegner lieferten sich ein spannendes, ausgeglichenes Spiel. Der kämpferische Einsatz der Kiersper wurde kurz vor Schluß durch den Ausgleichstreffer belohnt.

Spruchausschuß tagte

Auf der gestern in Altena abgehaltenen Fußball-Spruchausschuß-Sitzung kam auch der Vorfall im vorsonntäglichen Spiel zwischen Oberbrügge und 61 zur Verhandlung. Die gesamte Mannschaft von Oberbrügge wird verwarnt, im Wiederholungsfalle muß sie mit einer Platzsperre rechnen. Der Spielführer der Mannschaft erhält zwei und der eigentliche Uebeltäter des Vorkommnisses fünf Sonntage Spielsperre.

So mußten Sie tippen

West	1 1 1 1 — 1 1 1 1 1 1 1 2
Niedersachsen	1 — 2 x x 2 1 1 1 1 1 x
Bremen-Hamburg	1 - 2 x x 2 1 1 1 x - x
Württemberg	1 1 x 1 2 — 1 1 1 1 1 x 1 1
Bayern	1 — 1 2 x 1 1 1 — 1 1 — 1 2
Hessen	1 — 1 2 1 x 1 1 1 x 2 1 1 x
Rheinl.-Pfalz	1 2 1 x 1 1 1 1 — 1 2 x 1 1

Wetterbericht

Unbeständig

Ein vorbeiziehendes atlantisches Sturmtief hält das Wetter weiterhin unbeständig. Vorhersage: Nach kurzfristiger Wetterberuhigung mit Temperaturen um 8 Grad wieder zunehmende Schauer. Temperaturen um 5 Grad. Frische bis stürmische Winde. Im Sauerland vorübergehend Regen, später wieder Schnee und kälter.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

Wir notieren aus Westdeutschland . . .

Vorschlag für Verfassungsgerichtshof

dp. Bonn, 18. Dezember.

In dem von der SPD entworfenen Gesetzentwurf für einen Verfassungsgerichtshof des Bundes ist ein Gericht mit zehn Mitgliedern vorgesehen. Davon sollen fünf vom Bundestag und fünf vom Bundesrat gewählt werden. Vier von ihnen sollen Bundesrichter sein. Der Bundesanwalt und sein Vertreter sollen im Einvernehmen von Bundestag und Bundesrat durch den Bundespräsidenten bestimmt werden, der auch die Mitglieder des Verfassungsgerichtshofes ernennt und vereidigt. Die Hauptaufgabe des Verfassungsgerichtshofes ist der Schutz des Bonner Grundgesetzes. Außerdem soll er bei Streitigkeiten zwischen Bund und Ländern und bei Wahlanfechtungen entscheiden. Kläger können in allen Fällen der Bundestag, der Bundesrat, die Bundesregierung und der Bundeskanzler sein. Als Sitz des Verfassungsgerichtshofes ist in dem Entwurf der SPD Berlin vorgesehen.

Entnazifizierungsschluß einheitlich

dp. Düsseldorf, 18. Dezember.

Die Justizminister der Bundesländer und ein Vertreter der Berliner Justizverwaltung, das sogenannte Justizkollegium, haben in ihrer Düsseldorfer Konferenz einen gemeinsamen Gesetzentwurf für den Abschluß der Entnazifizierung ausgearbeitet.

General Seydlitz wird entlassen

dmt. Verden, 18. Dezember

Der frühere General Seydlitz, der nach seiner Gefangennahme in Stalingrad das sogenannte „Nationalkomitee Freies Deutschland" gegründet hatte, soll in Kürze entlassen werden, wie er seiner in Verden ansässigen Familie in einem Brief mitteilte. Seydlitz hatte über russische Sender zur Desertation aufgefordert und war deshalb von Hitler degradiert worden. Im Rahmen der Sippenhaft wurde damals auch seine Familie verfolgt und ins Gefängnis gesperrt.

308 Millionen Finanzausgleich

dp. Bonn, 18. Dezember.

Der vom Bundesrat gebilligte Entwurf eines Gesetzes über den Finanzausgleich ist jetzt dem Bundestag zugegangen. Er sieht Ausgleichsbeträge von 308 Millionen DM. vor, die in der Zeit vom 1. Oktober 1949 bis zum 31. März 1950 von den Ländern Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Württemberg-Baden aufgebracht werden müssen. Auf dem vom Bundesfinanzminister verwalteten Ausgleichsstock erhalten Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein Zuschüsse.

Koalitionsbruch in Hessen?

Von unserem Mitarbeiter

ab. Frankfurt, 18. Dezember.

Die nordhessische CDU hat dem Landesvorsitzenden der CDU, Finanzminister Dr. Hilpert, und der Landtagsfraktion mitgeteilt, daß eine weitere Aufrechterhaltung der Regierungskoalition nicht erwünscht sei. Auch die mittelhessische CDU soll diesen Vorstoß gegen die jetzige Regierungskoalition zwischen SPD und CDU unterstützen. Die Forderung nach einer Landtagsauflösung und nach Neuwahlen gehen vor allem von der FDP aus, die bei den Bundestagswahlen erhebliche Erfolge auf Kosten der anderen Parteien erringen konnte.

1500 Deutsche nach USA eingeladen

dmt. New York, 18. Dezember.

Wie hier bekanntgegeben wurde, sollen im Jahre 1950 insgesamt 1500 deutsche Politiker, Juristen und Studenten, zu Studienzwecken nach den USA eingeladen werden.

Bevin soll ausscheiden

dp. London, 18. Dezember.

Einen Wechsel im britischen Außenministerium fordert die unabhängige Wochenzeitschrift „Economist". Nach einem Hinweis auf die „sehr unausgeglichende Politik Bevins" vertritt das Blatt die Ansicht, das ein Wechsel im britischen Außenministerium erforderlich ist, wer auch immer die Wahlen gewinnen sollte.

Bildung einer unabhängigen sozialistischen Bewegung? Im Zusammenhang mit dem Austritt des Sekretärs der VVN Wuppertal, Karl Ibach, sowie einer Reihe langjähriger Mitglieder aus der KPD verdichten sich die Gerüchte über die bevorstehende Bildung einer unabhängigen sozialistischen Bewegung. Ibach, der seit 1931 der KPD angehörte, beabsichtigt, seinen Austrittsentschluß aus der KPD in einem demnächst erscheinenden Buch ausführlich zu begründen

Die Stärke der amerikanischen Streitkräfte betrug am 30. November insgesamt 1 577 900 Mann. Gegenüber der letzten Zählung ist eine Verminderung um 6 300 Mann zu verzeichnen.

Reichskanzler a. D. Dr. Wirth, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Badener, hat es abgelehnt, auf einer Kundgebung der „Jungen Union", Heidelberg, über das Thema „Südweststaat oder Altbaden" zu sprechen. Er gehöre der CDU nicht an und lehne ihre derzeitige Politik ab.

Das bayerische Sonderministerium hat den Generalankläger beim Kassationshof in München angewiesen, ein Ermittlungsverfahren gegen die Gründer der „Vaterländischen Union" Karl Feitenhansl und gegen den Landtagsabgeordneten Karl Meissner einzuleiten. Ihnen wird vorgeworfen, gegen das Entnazifizierungsgesetz verstoßen zu haben.

Gegen das Aktiengesetz verstoßen. Zu dem Antrag des Senats der Hansestadt Hamburg auf Aufhebung der Immunität des FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Oellers werden Einzelheiten bekannt. Danach ist gegen Dr. Oellers Anklage erhoben worden, weil er gegen das Aktiengesetz verstoßen haben soll.

3000 Hürtgenwaldkämpfer werden umgebettet

Düren. 3000 gefallene Soldaten aus dem Kreise Düren, die in den Kämpfen um den Hürtgenwald ihr Leben lassen mußten, sollen im Frühjahr 1950 umgebettet werden. Die Gefallenen werden auf einem Ehrenfriedhof bestattet, der von der Kriegsgräberfürsorge in der Nähe des Forsthauses Hürtgen, angelegt wird. Die Kriegsgräberfürsorge wird die Kosten der Umbettung übernehmen.

Wenige Kilometer von dieser Stelle entfernt wurden bereits in den letzten Monaten auf einem Geländestreifen der Gemeinde Vossenack (Krs. Monschau) 1500 gefallene Soldaten aus dem Kreise Monschau umgebettet. In Hürtgen und Vossenack werden bis zum Frühjahr insgesamt 4500 gefallene Soldaten ihre endgültige Ruhestätte finden.

Die im Hürtgenwald gefallenen amerikanischen Soldaten — nach amerikanischer Schätzung etwa 20 000 — wurden größtenteils in den letzten Jahren auf einem Ehrenfriedhof in Belgien bestattet, während der überwiegende Teil der 20 000 gefallenen deutschen Soldaten noch während der Kampfhandlungen auf einem Ehrenfriedhof in Siegerland bestattet wurde.

Juden wollen keine Sonderbehandlung

Köln. „Das jüdische Volk will keine Sonderbehandlung", erklärte der Vorsitzende der Kölner Synagogengemeinde, Moritz Goldschmidt, einem DPA-Vertreter. Das Wort „Jude", das in der Oeffentlichkeit leider sehr oft mißbraucht werde, sei kein Schimpfwort. Das jüdische Volk könne auf seine Tradition und Vergangenheit stolz sein. Die Juden hatten einen großen Anteil an den kulturellen und wissenschaftlichen Erfolgen der Welt. Der Kölner Synagogenvorsitzende bezeichnete die Leidensgeschichte des jüdischen Volkes als „ein ewiges Auf und Ab". Trotzdem seien Israeliten dem Untergang immer entronnen. Das bevorstehende jüdische Chnaukka-Lichterfest, welches der christlichen Weihnacht entspreche, sollte nach der Ansicht Goldschmidts in der Welt als gemeinsames Friedenfest gefeiert werden. Jede Religionsgemeinschaft habe die soziale Pflicht, den Armen gutes zu tun.

Ein Knopf brachte es an den Tag

Dortmund. Zwei schwere Jungens aus Dortmund wurden zu acht bezw. sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Richard Bühnert ist Elektrotechniker und 32 Jahre alt. Zusammen mit seinem „Mitarbeiter", dem 28jährigen Bergmann Karl Dotzel, hat er allerhand auf dem Kerbholz. Nach Verbüßung ihrer Strafe sollen die beiden unter Polizeiaufsicht gestellt werden. Drei andere Diebe der Bande wurden zu Zuchthaus- und Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 1½ Jahren verurteilt. Im September waren sie in das Zimmer einer 63jährigen Frau eingedrungen, hatten sie gefesselt und geknebelt und 600 DM mitgehen lassen. 14 Tage später hätten sie wieder „Glück gehabt", wenn Bühnert bei der Flucht nicht einen Knopf seines Rockes verloren hätte. Kurz danach hatte die Polizei den dazugehörigen Räuber nebst Anhang gefunden. Während der Verhandlung mußten vier der Räuber in Handschellen bleiben. Nach der Urteilsverkündung gab es eine dramatische Abschiedsszene zwischen einem der Angeklagten und seiner Frau. Als zwei Wachtmeister die beiden trennen wollte, schlug der Verurteilte mit den gefesselten Händen wild um sich und tobte: „Ich häng mich auf!", während seine Frau schrie: „Ich hab nichts zu fressen".

Der Todesengel von Czenstochau

Lebenslängliches Zuchthaus für Fasold

Frankfurt. Wäre der Ingenieur Walter Fasold nicht zufällig von einem seiner Opfer auf der Straße erkannt worden, er säße heute noch nicht im Zuchthaus. Mit seiner Verhaftung, ausgedehnten Untersuchungen und einem tagelangen Prozeß wurden furchtbare Vorgänge in einem Rüstungswerk in Czenstochau, in dem Fasold während des Krieges Betriebsleiter war, aufgerollt. Vernichtende Aussagen von zahlreichen Zeugen bestätigten, daß Fasold an der Beseitigung von Hunderten von Juden und Zwangsarbeitern beteiligt war, die wegen Krankheit, körperlicher Schwäche oder Mißliebigkeit von ihm ausgewählt auf den Todesweg in die Vernichtung geschickt wurden. Das Wirken des „Todesengels" wurde in der Schwurgerichtsverhandlung in 150 Fällen als Mittäterschaft an Morden nachgewiesen. Fasold, der aus Zwickau in Sachsen stammt, leugnete bis zum Schluß der Verhandlung. Seine Frau und seine Schwester verließen bei der Urteilsbegründung demonstrativ den Gerichtssaal.

Taxifahrer entging der Ermordung

Kiel. Nachts wurde an einen 44jährigen Taxifahrer mit Namen Hermann Sachtler ein Mordversuch verübt. Als Täter kommen zwei Angehörige der britischen Besatzungsmacht in Frage, die bereits in einem Kieler Hotel verhaftet wurden. Nach Mitteilung der Kriminalpolizei hatten sie nach einer Bierreise durch Kieler Vorort-Gaststätten gegen drei Uhr morgens versucht, dem Fahrer während der Rückfahrt von hinten eine Schlinge über den Kopf zu werfen. Sachtler konnte sich jedoch dem Ueberfall entziehen und aus dem Wagen springen und fand in dem sich entspinnenden Handgemenge noch Zeit, laut um Hilfe zu rufen, bevor er unter den Hieben einer Eisenstange blutüberströmt zusammenbrach. Die beiden Fahrgäste, die 140 DM Schulden im Hotel hinterlassen hatten, flohen mit dem Wagen. Am Sonntagvormittag konnte die Polizei sowohl das Auto sicherstellen als auch die Schlinge, die von dem Lederzeug eines Colt-Revolvers stammen soll.

„Deutsche Volksfront" tagte in München. Im Saale des Sternecker Bräu veranstaltete der aus der Sowjetzone geflüchtete frühere SED-Funktionär Peter Abel eine erste Versammlung der „Deutschen Volksfront". Abel setzte sich für eine Zusammenarbeit mit den Menschen der Sowjetzone ein und forderte, daß die Potsdamer Beschlüsse verwirklicht werden.

Königssteiner Kreis konstituiert. In Königstein im Taunus konstituierte sich der „Königssteiner Kreis". Er ist eine Vereinigung von Juristen und Beamten aus der Sowjetzone, die nach ihrer Satzung den Westen über die Gesetzgebung und Rechtspflege im sowjetischen Besatzungsgebiet aufklären wollen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Professor Dr. Hermann Brill gewählt.

Der 74jährige Minister a. D. Carl Severing, will sich in Kürze aus dem politischen Leben zurückziehen.

„3 Meter blaues Tuch" für 180 DM

Dortmund. „Wißt ihr, was das ist?" fragte kürzlich der 24jährige Tiefbauarbeiter Karl F. aus Maßen bei Unna zwei Arbeitskollegen, als sie vom Umtrank kamen und einen Schutzmann sahen. „Das sind drei Meter blaues Tuch und ein dummes Gesicht". Der Schutzmann fühlte sich angesprochen. Karl weigerte sich, seinen Personalausweis vorzuzeigen und ermahnte seine Kumpanen, „dem Würstchen eins vor den Latz" zu hauen. Sie folgten jedoch der Aufforderung nicht, sondern holten mit dem Schutzmann einen weiteren Polizeibeamten. Karls „hinkender Vergleich" kostete ihm vor dem Dortmunder Schöffengericht 180 DM.

20 neue Bergwerksgesellschaften

Herne. Aus Anlaß einer Jubilarehrung in Herne machte der erste Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, August Schmidt, weitere Mitteilungen zur Entflechtung von Kohle und Eisen. Eine schnelle Lösung der Frage, wieviel Gesellschaften nach der Trennung von Bergbau und Hüttenindustrie neu gegründet werden, sei notwendig, weil der Bergbau nicht länger in der augenblicklichen Unruhe gehalten werden dürfte. Nach Andeutungen Schmidts kann mit etwa 20 bis 22 Bergwerks-Gesellschaften neuer Konstruktion gerechnet werden.

Streckeneinbruch tötete Bergmann

Castrop-Rauxel. Durch das Zusammenbrechen einer Strecke auf der Zeche Victor der Klöcknerwerke in Castrop-Rauxel wurden drei Bergleute verschüttet. Trotz der sofort einsetzenden Rettungsarbeit konnte der Grubenschlosser Karl Wulff aus Castrop-Rauxel nur noch als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen Bergleute wurden schwer verletzt.

Gefängnis für Abtreibung

Essen. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte die Essener Strafkammer den 60 Jahre alten Arzt Dr. Wüllner aus Gelsenkirchen-Horst wegen Abtreibung zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis. Dem Angeklagten konnten sechs Fälle einwandfrei nachgewiesen werden.

Oberbürgermeister wiedergewählt

Duisburg. Das Duisburger Stadtparlament wählte einstimmig den bisherigen Oberbürgermeister August Seeling (SPD) erneut zum Oberbürgermeister der Stadt. In einer Erklärung sämtlicher Fraktionen wurde die vorbildliche Arbeit Seelings gewürdigt. Zum Bürgermeister wurde der bisherige Bürgermeister Dr. Storm (CDU) gegen die Stimmen der Kommunisten wiedergewählt.

Zweimal von Königsberg nach Stalingrad

Mülheim. Einmal gezwungen und einmal freiwillig legte die deutsche Krankenschwester Erika Faust den Weg von Königsberg nach Stalingrad zurück. Nachdem sie nach Stalingrad verschleppt worden war, floh sie von dort in zwölf Tagen nach Königsberg zurück und holte ihr Töchterchen. Aus Angst, sie könne auf der Flucht nach dem Westen gefaßt werden, kehrte sie dann freiwillig in ihr Lager zurück. Sie wurde kürzlich von den Sowjets entlassen.

Fahrlässigkeit festgestellt

Bielefeld. Die Bielefelder Strafkammer verurteilte einen Bauunternehmer wegen fahrlässiger Tötung zu sieben Monaten Gefängnis. Im Juli dieses Jahres war bei einem Neubau ein Bauarbeiter tödlich verunglückt, als beim Hochwinden eines acht Zentner schweren Eisenträgers das Gerüst des Flaschenzuges zusammenbrach. Das Gericht stellte nach einer schwierigen Beweisaufnahme fest, daß der Dreibock des Gerüstes nicht genügend gesichert war und warf dem Bauunternehmer Fahrlässigkeit vor.

60 Mill. Baumpflanzen zur Aufforstung des Hürtgenwaldes

Düren. Im nächsten Frühjahr wird mit den Aufforstungsarbeiten im Hürtgenwald begonnen werden. 70 Prozent des Hürtenforstes sollen nach dem aufgestellten Aufforstungsplan, der sich über etwa drei Jahre erstrecken wird, wieder mit Fichten und Kiefernbeständen bepflanzt werden. Der übrige Wald wird zur Vermeidung der Brandgefahr mit Buchen- und Eichenstecklingen bepflanzt.

Seit etwa einem Monat sind 150 Arbeiter mit den Vorarbeiten zur Kultivierung der Kahlflächen beschäftigt. Von den 4000 ha Waldbestand des Hürtgenwaldes wurden etwa 3000 ha durch Kriegseinwirkung vernichtet. Die riesigen Kahlflächen des Forstes werden über Winter von Aesten, Reisig und Buschwerk gesäubert und zur Aufnahme der jungen Baumpflanzen im Frühjahr vorbereitet. Etwa 60 Millionen Baumpflanzen, die aus Norddeutschland herangeschafft werden, sind zur Aufforstung der Kahlflächen erforderlich. Nach den Erfahrungen bei der Kultivierung einer Versuchsparzelle, die in den letzten Monaten angelegt wurde, belaufen sich die

Kosten der Aufforstung

auf 600—700 DM je ha, so daß die Wiederaufforstung des Hürtgenwaldes den Landesetat von Nordrhein-Westfalen mit etwa 2 Millionen DM. belasten dürfte. Im Jahre 1950 sollen vorerst 300 ha Wald angeforstet werden. Für die beiden folgenden Jahre sieht der Aufforstungsplan die Bepflanzung von je 1200 bis 1400 ha vor. In etwa dreißig Jahren wird der neu aufgeforstete Hürtgenwald die ersten Erträge abwerfen können.

Der einzige Teil des Hürtgenwaldes, der zur Zeit noch nicht wieder aufgeforstet werden kann, ist das noch sehr stark verminte Gelände „Wilde Sau", ein früheres Waldgebiet mit etwa 800 bis 900 ha Bodenfläche, daß von den kämpfenden Truppen

mit hunderten von Sprengkörpern wahllos vermint

wurde. Nach Angaben des Leiters des Forstamtes Hürtgen ist die Entminung dieses Geländes ein schwieriges Problem, daß noch nicht gelöst werden könne. Selbst durch mehrmaliges Abbrennen des Gebietes könne den Minen nicht zu Leibe gerückt werden.

Mit der Wiederaufforstung des Hürtgenwaldes, der für weite Gebiete des Flachlandes natürlicher Regenfang und Wasserreservoir war, könne nicht länger gewartet werden. Die Schäden in der Landwirtschaft nach der Zerstörung des Hürtgenwaldes seien bis in die Rheinebene hinein spürbar gewesen. Die freiabfließenden Wassermassen aus den Kahlschlägen hätten in längeren Regenzeiten den Humusboden mit sich geführt, so daß riesige Gebiete zwischen Vossenack, Hürtgen, Zweifall und Vicht der Versteppung freigegeben seien.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Eugen Schultheis und Frau

Carthausen, im Dez. 1949
Westf.

Zuverlässiger, solider

Kraftfahrer

möglichst Schlosser oder Autoschlosser für sofort gesucht.
Bewerbungen unter 148 an den Allgem. Anzeiger in Halver.

Fettes Karnickel

(15.– DM) zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsstelle des Anzeigers.

Heller

Jungmädch.-Wintermantel

(neu) zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 147 an die Geschäftsst. Allgem. Anzeiger

Aquarium und Kinderbettmatratze

zu verkaufen.
Machelett, Bächterhof 11

Das stets willkommene Geschenk

Ein gutes Buch

Heinz Steguweit: Das Topfschießen zu Bisling	2,—
Heinz Steguweit: Das unvorsichtige Mädchen	6,—
Heinz Steguweit: Mein Freund Methusalem	5,60
Fischer, Marunenhof	5,60
Schroer, Schicksal	4,80
Heinrichs, Gerdraudis	2,40
Heinrichs, Heilige Nacht	2,40
Forester, Der Kapitän	7,50
Forester, Lord Hornblower	9,—
Margret Witschell, Vom Winde verweht	19,80
Paul Keller, Die alte Krone	7,80
Arthur Heinz Lehmann, Die geteilte Wohnung	8,60
Alfred Manns, Der Worzhof und das Sumpfmoor	4,85
Ernst Zahn, Lukas Hochprassers Haus	4,85
Polly Maria Höfler, André und Ursula	10,80
Gabor v. Vaszary, Monpti	8,80
Schella Kayn Smith, Die Backfields	7,—
Sigrid Undset, Kristin Lawranstochter	19,80
Konrad Ferdinand Meyer, Jürg Jenatsch	6,30
Knut Hamsun, Segen der Erde	7,80
Karl Rosner, Damals	5,80

Buchhandlung Wilh. Bell jr.
HALVER